

Lateinische Prosa des Mittelalters

Manche glauben, dass mit dem Untergang des Römischen Reiches (476) auch die antike Kultur untergegangen sei, also Politik und Kultur synchron. Auch **das** ist ein gravierender Irrtum.

Es gibt eine in die Hunderte gehende Zahl von Dichtern und Schriftstellern, deren Texte mit den Autoren des Frühchristentums bearbeitet oder nicht ins Mittelalter und uns überliefert werden. Vor allem aus den irischen und südeuropäischen Skriptorien der Klöster, die während der Völkerwanderungszeit nicht zerstört werden, kennen wir zahllose Werke. Während der sogenannten „**Karolingischen Renaissance/ Renovatio**“ des 8. und 9. Jahrhunderts sind die antiken Autoren Vorbild für eine Renaissance der Wissenschaften und Kultur. Nach einer „Pause“ von 100 Jahren der Wanderungen der Wikinger und Normannen von Skandinavien bis nach Italien und deren Zerstörung unzähliger Kulturstätten setzt die sogenannte „**Ottonische Renaissance**“ ein: Das 11. und 12. Jahrhundert mit einer wachsenden Schriftkultur führt in allen europäischen Ländern zum Hochmittelalter, einer hohen Blüte der Literatur, die sogar nationalsprachlich ist.

Zu den heidnisch-antik-christlichen Stoffen und Formen tritt die Erinnerung an die Eddas, die Mythen um Karl den Großen, der Artus- und der Nibelungenstoff und entfaltet eine äußerst umfangreiche Tradition, deren Höhe erst nach 300 Jahren, im Humanismus und der Renaissance, wiedererreicht wird. Die Ausnahme stellen Dante, Petrarca und Boccaccio dar. Dante, als noch im Mittelalter stehend, nennt Dichter und Werke der nordeuropäischen Literatur. Inwieweit die Nicht-Nennung von Gott und der Päpste als eine gemeinsame Kulturleistung betrachtet werden darf, kann hier nur festgestellt, aber nicht untersucht werden. Vergessen wir darüber nicht die Überlieferungs- und Übersetzungsarbeit der islamischen Gelehrten aus Sevilla und Cordoba.

Zu unseren 6 Stoffen:

1. Die lateinischen Prosa-Texte, von denen wir hier einige behandeln wollen, sind zwischen dem 4. und 14. Jahrhundert geschrieben. Ihre Quellen gehen zurück bis ins 4. vorchristliche Jahrhundert, etwa bei der Erwähnung Alexanders des Großen, bis Troja (9. Jahrhundert), die vor- und nach-christlichen Bibeln und die ersten frühchristlichen Jahrhunderte: In den meisten der überaus zahlreichen Chroniken leiten die adeligen Dynastien ihren Stammbaum von den Trojanern her. Der Trojastoff, auch der von Alexander oder der römischen Kaiser, wird im 10. Jahrhundert (Leon von Neapel) virulent. Schon Karl der Große sieht sich als Nachfolger der römischen Kaiser.

Auswahl (Reclam):

1. **Gregor der Große** (vor 540-604) ist eine der wichtigsten Anreger für die Zukunft der europäischen Literatur: 590 Papst. Buch „*Hiob*“.
2. Für die Überlieferung und Ergänzung der naturwissenschaftlichen Bücher des Plinius, des Älteren, ist uns **Isidor von Sevilla** (um 560-636) am wichtigsten: Thema: Monster.

3. Ein Beispiel für die Heiligenlegende des Mittelalters ist die „*Vita et passio sancti Haimbrammi martyris*“ des **Arbeo von Freising** (+ 783).
4. Im Mittelalter blüht die Biographien-Literatur. Besonders wichtig ist hier **Einharts** „*Vita Karoli Magni*“ (825/826): Rolandslied.
5. Die für das Mittelalter typische Reiseliteratur findet ein frühes Beispiel in der „*Navigatio S.Brendani*“. Die „*Navigatio*“ ist gleichzeitig ein Abenteuerroman (850-950).
6. Im Zusammenhang mit dem Mythos des Heiligen Gral gibt es die Legende vom „*Heiligen Blut*“: Es ist typisch für die Legende, dass sie Wunder und Geschichte mischt (945).
7. **Leo von Neapel** (942) stellt für uns die Verbindung zwischen dem antiken und mittelalterlichen „*Alexanderroman*“ her.
- 8 **Hrotsvit von Gandersheim** (um 935- um 975) dichtet Komödien nach dem Vorbild des römischen Dichters Terenz (-195-159).
9. Der **Kaiser Heinrich IV.** (1050-1106) ist einer der interessantesten Herrscher des frühen Mittelalters. In seiner anonymen Biographie spiegelt sich der Untergang der Ottonenzeit und letztlich die Idee Karls des Großen vom Reich.
10. In der 1139 vollendeten „*Historia regnum Britanniae*“ des **Geoffrey von Monmouth** begegnen wir einer der Quellen für den Artus-Mythos.
11. Zu den wichtigsten Chronisten der staufischen Epoche gehört **Otto von Freising** (1111-1158), Enkel Kaiser Heinrichs IV und Onkel Friedrichs I. Barbarossas. Als Autobiograph gewährt er die interessantesten Einblicke in seine Epoche.
12. Der Geistliche **Andreas Capellanus** philosophiert in der Nachfolge von **Ovid** um 1180 über die Liebe. Er gibt – für uns – eine Liste der kleinen Geschenke für eine Frau und damit einen Einblick in das Leben und die Mode der adeligen Gesellschaft.
13. Mit seinem berühmten Buch über „*Die Kunst, mit Vögeln zu jagen*“ (1241-1248), dem Falkenbuch, des **Kaisers Friedrich II.** begegnen wir den ersten systematisch- „naturwissenschaftlichen“ Beobachtungen der Natur.
14. In der berühmten „*Legenda aurea*“ von **Jacobus de Voragine** (um 1290) sehen wir ein weiteres Beispiel für eine Heiligenlegende.
15. **Guido de Columbus** nimmt den *Troja-Stoff* (1287) aktuell auf und bearbeitet die *Troja-Romane* des **Dares** (6. Jh.) und **Dictys** (4.Jh.) und stellt so eine weitere Brücke zur Antike her.

16. Der **Kaiser Karl IV.** (1316-75), Korrespondent Petrarcas und vieler Intellektueller, schreibt seine *Autobiographie* und gibt einen tiefen Einblick in seine Epoche.

17. Einer der interessantesten Legendenschreiber des Spätmittelalters ist **Johannes von Hildesheim** (1310/20-75). Die Legende von den Heiligen Drei Königen hat für die deutsche Literatur eine besondere Bedeutung: Kölner Dom – Rainald von Dassel – 1364.

Über den ersten europäischen Roman, den anonymen „*Ruodlieb*“ (1050), haben wir schon in einer früheren Vorlesung gesprochen.